

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

55. Um wahre Treu bey empfangenen Gaben. Matth. 25, 21. Ey du frommer
und getreuer knecht, du bist über wenigen getreu gewesen, u. s. w.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de

[urn:nbn:de:hbz:5:1-189491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-189491)

132 Mein Vater, zeige mir x.

hernach zurücke weist; Iht könnt ihr noch der höll entlaufen.

55.

Um wahre Treu bey empfangenen Gaben.

Matth. 25, 21. Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, u. s. w.

Mel. Mein Schöpfer, bilde mich.

2. Eh. p. 724. n. 504.

Mein Vater, zeige mir, was wahre treue heisset, Und wie du nichts als treu hier von mir haben wilt, Auch wie, wer untreu ist, mit dir den bund zerreisset, Und selber Ursach ist, wenn ihm der brunn nicht quillt; Dierweil Dein bund verspricht, nur denen heil zu geben, Die dir nach solchem bund auch treugehorsam leben.

2. So zeige mir recht an der untreu straf und plage, Und treibe mich dadurch, sie stets zu fliehen, an, Auch zeige, was die treu vor süsse fruchte trage, Und wie man nur durch treu im guten wachsen kan. Hilf, daß dis alles mir so tiefen eindruck gebe, Daß ich mich aller treu mit allem ernst bestrebe.

3. Man plagt und ist verzagt, als wolt uns Gott nicht retten, Als wü-

de

de nicht sein wort in sein erfüllen gehn.
Die untreu ist nur schuld, die hängt
das gut' in ketten; Wann wir der sünde
nicht bald anfangs widerstehn, Da
kriegt sie mehr gewalt, und mehret die
beschwerden, Darüber wir denn
schmach, und endlich zaghaft werden.

4. Wer aber nun nicht säumt, stets
alles abzulegen, Der mindert seine
last, und macht den kampf sich klein,
Da folgt auf solche treu bald neu und
grosser segen, Das kleinste tröpflein
wird noch ein brunnen seyn; So wer-
den wir gewiß das wort erfüllet se-
hen, Wenn wir in wahrer treu nur
wachen, kämpfen, stehen.

5. O ja, du hältst, HErr, dein
wahres wort mit freuden, Du bist der
treue Gott, der glauben ewig hält!
Drum laß mich keinen kampf, o HErr,
vom glauben scheiden, Doch stär-
cke mich in dir, wenn mir zu schwer
es fällt, Daß mich, da ich so schwach
nur nichts zur untreu bringe, Hilf,
daß es mir vielmehr in allem kampf
gelingen.

6. So hilf, daß meine treu auf dei-
ne treu es wage, Und recht anhaltend
steh, bis mir geholfen ist. O hilf,
HErr, daß es bald in meinem herzen
tage, Dieweil du ja mein licht und
meine sonne bist! Doch mache mich
erst

erst treu, damit dein licht und leben
Nicht fruchtlos angewandt, vergeb-
lich sey gegeben.

7. Bereit erst zum gefäß mein herz
durch deine güte damit ein grösser
maaß der gnaden in mich geh, Auch,
daß ich keine kraft durch untreu mehr
verschütte, Und nicht aus eigener schuld
in dürre wieder steh; O nein! ich
müsse ja kein tröpflein mehr verlie-
ren, Wol aber tag für tag noch
größre inbrunst spüren.

8. Drum laß mich nimmermehr
hier wider mein gewissen In untreu
etwas thun, sonst dringt die nacht
bald ein. Wie soll sich da in uns noch
größre gnad ergiessen, Wenn ihr im
kleinen nicht erst treu und fleißig seyn!
Nun hilf, HErr, weil es licht, im lich-
te stets zu wallen, Daß mich die fin-
sterniß nicht könne mehr befallen.

9. Nun gib, ach gib mir treu! ich
kan sie mir nicht geben; Ich würde,
hilfst du nicht, noch immer treulos
seyn. O laß nur eine sorg in meinem
herzen schweben, Wie ich in allem
thun dir kan gefällig seyn! Hilf, daß
ich eil, und nie mein fleisch und blut
erst spreche, Damit ich nie in mir dein
licht und leben schwäche.

10. Laß mich vielmehr durch treu
ein grösser licht erlangen, Daß ich in
dies